

1. Frankfurter Auschwitz-Prozess  
»Strafsache gegen Mulka u.a.«, 4 Ks 2/63  
Landgericht Frankfurt am Main

26. Verhandlungstag, 13.3.1964

Vernehmung des Zeugen Josef Windeck

Zeuge Josef Windeck:  
sehr dankbar.

Vorsitzender Richter:  
Sie sind einverstanden. Es wird nicht veröffentlicht.

Zeuge Josef Windeck:  
Das dürfen Sie alles veröffentlichen, das ist die reine Wahrheit.

Vorsitzender Richter:  
Ja. Gut, schön.

Zeuge Josef Windeck:  
Aber Herr Vorsitzender, um in so einem Prozeß, wo Sie überhaupt keine Klarheit und kein Mensch Klarheit drin kriegen kann – ich habe da schon mal gehört, daß es ein Professor versucht hat –, da muß man von vorne anfangen, da muß man den Werdegang wissen. Wenn der Werdegang, wie es zum Völkermorden gekommen ist, auch keine Entschuldigung ist für die Verbrechen, die da passiert sind. Aber man muß es wissen, um da reinzukommen, wie der Werdegang zu diesem Prozeß ist, ja. Darf ich das...

Vorsitzender Richter:  
Na ja, also dann sprechen Sie mal kurz

Zeuge Josef Windeck [unterbricht]:  
Na, es ist so: weil ich habe ja nicht gedacht, ich werde noch mal mit meinem Verstand bis hierhin kommen. Da habe ich nämlich alles versucht. Da muß ich

Vorsitzender Richter [unterbricht]:  
Ja, also durchlesen und vorlesen dürfen Sie uns das leider nicht. Sie können zwar in Ihre Notizen reinschauen, um sich dort Gedächtnisstützen zu machen

Zeuge Josef Windeck [unterbricht]:  
Ja, das ist aber der ganze Werdegang, Herr Vorsitzender. Und den muß man wissen, das kann ich ja nicht [unverständlich]

Vorsitzender Richter [unterbricht]:  
Ja, dann fangen Sie mal an zu erzählen.

Zeuge Josef Windeck:  
Ja, ich will den Werdegang dann mal nicht schildern, dann will ich mal lieber direkt anfangen mit den Verbrechen, die begangen worden sind. Aber ich hätte lieber, wenn ich das hätte schildern können, wie es zu dem Prozeß gekommen ist.

Vorsitzender Richter:  
Jetzt kommen Sie endlich zum Anfang, erzählen Sie!

Zeuge Josef Windeck:  
Ja, ich habe es alles niedergeschrieben. Hohes Gericht, Herr Vorsitzender, Herr Staatsanwalt, ich möchte von ganzem Herzen bitten, mich

Verteidiger Aschenauer [unterbricht]:  
Herr Vorsitzender, ich verzichte.

Zeuge Josef Windeck:  
Mir zu gestatten

Vorsitzender Richter [unterbricht]:  
Ja, Herr Rechtsanwalt, Sie verzichten, aber leider die Staatsanwaltschaft nicht.

Staatsanwalt Kügler:  
Wir verzichten auch, wir haben schon vorher verzichtet.

Vorsitzender Richter:  
Wenn ich mich recht erinnere, Herr Staatsanwalt, haben Sie neulich gesagt: »Wir möchten verzichten auf Zieg und Hofmann«

Staatsanwalt Großmann [unterbricht]:  
Und Windeck. Und lediglich Herr Rechtsanwalt Aschenauer hatte auf Windeck

Vorsitzender Richter [unterbricht]:  
Ach so, der Herr Rechtsanwalt Aschenauer hatte. So. Da schreiben Sie dann ins Protokoll: Nachdem die Staatsanwaltschaft und die Nebenkläger bereits auf die Vernehmung des Zeugen Windeck verzichtet haben, erklärt Rechtsanwalt Doktor Aschenauer: »Ich verzichte ebenfalls auf die Vernehmung des Zeugen.«<sup>1</sup> Darüber müßte das Gericht jetzt Beschluß fassen und zunächst feststellen, ob die Frau Maryla Rosenthal schon da ist. Sehen Sie mal bitte zu. Ja, die ist auf 10.30 Uhr.... [Pause] Ja, das russische Urteil.

Sprecher (nicht identifiziert):  
[unverständlich] ist noch nicht anwesend.

– Schnitt –

Vorsitzender Richter:  
Ist noch nicht da. Ja, also wir werden dann zunächst mal uns schlüssig über die Vernehmung des Zeugen.<sup>2</sup>

Zeuge Josef Windeck:  
Ja. Ja, natürlich, ist mir lieber. [Pause] Die Rechtsanwälte sind dumm. [Pause]

– Schnitt –

Zeuge Josef Windeck:  
Noch Zigeunerlager, und dann kam schon im Wald, da kam schon ein Krematorium.

Vorsitzender Richter:  
Aha. Also wird es wohl das Lager d gewesen sein.

Zeuge Josef Windeck:  
Ja, ja, ja, d, d.

<sup>1</sup> Vgl. Protokoll der Hauptverhandlung vom 13.03.1964, 4 Ks 2/63, Hauptakten, Bd. 96, Bl. 206.

<sup>2</sup> Nach Beratung beschloß und verkündete das Gericht: »Der Zeuge soll insoweit vernommen werden, als er Namen genannt hat, die ihm aus dieser Zeit noch bekannt sind.« Vgl. Protokoll der Hauptverhandlung vom 19.03.1964, 4 Ks 2/63, Hauptakten, Bd. 96, Bl. 206.

Vorsitzender Richter:

Das Lager d. Da waren Sie für dieses Lager der Lagerkapo, das heißt der Lagerälteste.

Zeuge Josef Windeck:

Nein, der Lagerälteste, das ist ein anderer, der kommt noch.

Vorsitzender Richter:

Das war ein anderer.

Zeuge Josef Windeck:

Ja, schön.

Vorsitzender Richter:

Sie waren also Lagerkapo?

Zeuge Josef Windeck:

Ja.

Vorsitzender Richter:

Und bei dieser Gelegenheit haben Sie den Angeklagten Kaduk kennengelernt, der dort...

Zeuge Josef Windeck:

Rapportführer.

Vorsitzender Richter:

Rapportführer war. Was wissen Sie von dem Herrn Kaduk noch?

Zeuge Josef Windeck:

Ja, ich will ja alle Morde

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Ich will wissen, was Sie von dem Herrn Kaduk wissen.

Zeuge Josef Windeck:

Ja, daß der bei der Erhängung war.

Vorsitzender Richter:

Was wissen Sie in Ihrer Erinnerung von dem Herrn Kaduk?

Zeuge Josef Windeck:

Herr Vorsitzender, Sie müssen mich das ja alles schildern lassen.

Vorsitzender Richter:

Na, ich kann Sie nicht ein Buch vorlesen lassen, das ist nicht zulässig. Sie können in Ihr Buch reingucken. Sie sollen mir jetzt sagen, was Sie von dem Angeklagten Kaduk noch wissen. [...]

Zeuge Josef Windeck:

Die Erhängung von dem polnischen Blockältesten *Mietek*. [...] Die Namen, die sind jetzt erst alle bekanntgeworden. Mit Vornamen hieß der *Mietek*.

Vorsitzender Richter:

*Mietek*, ja. Und was wissen Sie von dieser Erhängung?

Zeuge Josef Windeck:

Ich kam abends wie alle – beim Einrücken war das – von den Arbeitskommandos.

Vorsitzender Richter:  
Wann war denn das ungefähr?

Zeuge Josef Windeck:  
Ja, das ist gewesen 43.

Vorsitzender Richter:  
1943. Sommer, Herbst oder Winter?

Zeuge Josef Windeck:  
Ja das wird im Herbst gewesen sein [unverständlich]

Vorsitzender Richter [unterbricht]:  
Im Herbst 43, ja?

Zeuge Josef Windeck:  
Genau das Datum weiß ich nicht [unverständlich]

Vorsitzender Richter [unterbricht]:  
Ja, ungefähr.

Zeuge Josef Windeck:  
Ja.

Vorsitzender Richter:  
Im Herbst 43 kamen Sie von der Arbeit?

Zeuge Josef Windeck:  
Ja.

Vorsitzender Richter:  
Und zwar mit welchem Kommando waren Sie unterwegs?

Zeuge Josef Windeck:  
Mit dem Straßenreinigerkommando.

Vorsitzender Richter:  
Mit dem Straßenreinigerkommando. Innerhalb des Lagers?

Zeuge Josef Windeck:  
Nein, ich war ja an dem Tag außerhalb des Lagers.

Vorsitzender Richter:  
Und zwar wo waren Sie außerhalb des Lagers?

Zeuge Josef Windeck:  
Um die Zäune rum, die Straßen, mußten die Kommandos alles sauberhalten, und da bin ich immer kontrollieren gegangen, ob da

Vorsitzender Richter [unterbricht]:  
Da sind Sie kontrollieren gegangen. Und weiter? Was haben Sie da erlebt?

Zeuge Josef Windeck:  
Und wie wir abends einrückten, da stand auf dem Appellplatz ein Galgen aufgebaut. [...]

Vorsitzender Richter:  
Am Appellplatz.

Zeuge Josef Windeck:

Das ist, wenn Sie in das Lager reinkamen, so rechter Hand. [...] Und da sage ich zu dem Lagerältesten: »Was ist denn jetzt schon wieder los?« Da sagt er: »Das wirst du nachher sehen. Halte dich nur, wenn die Kommandos alle rein sind, mal in meiner Nähe auf.« Und ich habe das auch gemacht und

Vorsitzender Richter [unterbricht]:  
Wie hieß denn der Lagerälteste?

Zeuge Josef Windeck:  
Franz Danisch. [...]

Vorsitzender Richter:  
Ja.

Zeuge Josef Windeck:

Und wie alle Kommandos eingerückt waren, dann haben sie sich wie jeden Abend zwischen den Blocks aufgestellt zur Zählung. Und wie die alle da waren, da kamen die SS-Leute, unser – Untersturmführer war der damals noch – Schwarzhuber, der SS-Arzt Entress und mehrere Blockführer. Und dahinter kam eine Kompanie oder wie, was das war, weiß ich nicht, SS mit Gewehren und Maschinengewehren. Das war noch nie dagewesen. Und da kam der Lagerführer nach dem Lagerältesten mit zwei SS-Leuten. Und da hat der Danisch mich gerufen, der Lagerälteste, und sagt: »Jupp, geh mal und zeig den zweien mal«, der Block, ich glaube, das war 18, wo *Mietek* war. Ja, ich bin dann so zwei Schritte vor denen hingegangen.

Vorsitzender Richter:  
Vor wem denn?

Zeuge Josef Windeck:

Vor den SS-Leuten mit dem Gewehr, die den Blockältesten holen mußten. Und dann habe ich dem gesagt: »*Mietek*.« Und da sind die zwei SS-Leute mit in den Block gegangen. Und da haben die dem, einer hat das gemacht, mit Schnur – der hat ja nicht groß was gesprochen – da die Hände festgebunden, und da sind wir gegangen. Ich bin neben dem *Mietek* gegangen. Und draußen, da sagte der *Mietek*, weil ich ihn doch gut kannte, ich mußte doch mit ihm tagtäglich umgehen: »Jupp, mach mir eine Zigarette an.« Und da habe ich eine Zigarette genommen, die habe ich angemacht und habe sie *Mietek* in den Mund gesteckt, und da sind wir die Lagerstraße runter. Und da unten angekommen, da stand der Untersturmführer Schwarzhuber und sagt da zu dem Danisch: »Die Binde abmachen!« Der hat dem die Binde abgemacht, und der hat die mir gegeben. Ich habe die in die Tasche gesteckt, und ich habe den Rest Zigarette dem aus dem Mund genommen und ausgemacht. Und mittlerweile sind die ganzen Kommandos einmarschiert nach dem Galgen hin. Na, wollen mal sagen [unverständlich] der Galgen. Und da haben die sich alle so herumgestellt. Und dann war da ja der Galgen. Und da ist dann der *Mietek* draufgegangen. Ach so, der Grabner war noch dabei, Politische Abteilung, Grabner, ein ganz gefährlicher Mensch. Und der hatte dann noch einen Polidolmetscher. Die haben dann vier von den Gefangenen rausgerufen, mit verschiedenen Sprachen. Und da haben die denen einen Zettel gegeben, und die mußten sich vor den Galgen – da war so ein Podium – stellen mit dem Rücken zum Galgen, zum *Mietek* hin und mit dem Gesicht zu uns hin. Und da haben die, jeder in seiner Sprache, vorgelesen, daß der *Mietek* – ist auch in deutscher Sprache vorgelesen worden – vom Obersten Gericht, weil er schwarz gehört hatte und Kriegsnachrichten verbreitet, zum Tode durch den Strang verurteilt war und das Urteil nach Verkündung sofort zu vollstrecken wäre. Gezeichnet war das mit Himmler. Und da [Pause] hat der Rapportführer... Nein, da ist noch der Untersturmführer Schwarzhuber gekommen und hat zu dem *Mietek* gesagt: »Daß du sterben mußt, das verdankst du einer deutschen Hure.« Und wir wußten das auch. Der *Mietek*, der hat mit so einem Mädels – auch eine Gefangene – ein Verhältnis gehabt, und das muß wohl nachher in die Brüche gegangen sein. Und da ist die hingegangen und hat den verraten, daß der immer so Verbreitungen machte. Und die Polen, die haben allerhand so Nachrichten gekriegt. Wie die das gemacht haben, weiß ich auch nicht so richtig. Und da hat man dem die Schlinge

um den Hals getan. Wenn ich mich ganz genau entsinne, dann war das der Rapportführer – na, wie sagte man wieder – Kaduk. Kaduk, ja. Und hinter uns standen die mit den Maschinengewehren. Das war auch noch nie dagewesen. Und da haben wir noch zehn Minuten stehen müssen, und da ist der Doktor Entress, als... Na, die Schlinge umgelegt, so war das, erst die Schlinge aufgelegt. Und da hat der Rapportführer, der war hinter... Also das war das Podium, und das war so der Galgen. Und da, hier unten an dem Fuß, da war eine Klappe oder ein Tritt, da hat der draufgetreten. Und da ist der Boden auseinandergegangen, und der *Mietek*, der sackte da rein. Ja, und da haben wir noch

Vorsitzender Richter [unterbricht]:  
Wer hat denn auf die Klappe da

Zeuge Josef Windeck [unterbricht]:  
Das war der Rapportführer, da stand nur einer drauf.

Vorsitzender Richter:  
Das war der Rapportführer Kaduk?

Zeuge Josef Windeck:  
Ja, ja, ja. Und da stand nur einer drauf. Und da haben wir noch zehn Minuten gestanden, und da ist der SS-Arzt Entress – oh, ich werde ihn noch oft nennen – da raufgegangen und hat dem *Mietek* so an den Augen rumgemacht, so runtergedrückt. Und da wurde der *Mietek* runtergelassen. Und da konnten wir abrücken, wieder zu unseren Blocks, und den *Mietek* hat man zu dem Krematorium geschafft. Und wie ich an meinem Block ankomme, wo ich wohnte, da standen da Hunderte von Polen, und die sagten: »Jupp, gib uns die Binde, gib uns den Rest der Zigarette, das letzte Andenken von *Mietek*.« Ja, und darum weiß ich den Fall so ganz genau, weil ich nicht jedem jetzt doch die Binde geben konnte. Da habe ich mit denen so Papierstückchen gemacht, und auf eines, da habe ich draufgeschrieben »Binde«, und auf eines, da habe ich draufgeschrieben »Zigarette«.

Vorsitzender Richter:  
Ja, ja.

Zeuge Josef Windeck:  
Und da haben die das gezogen.

Vorsitzender Richter:  
Ja, schön, da haben Sie also jedem was gegeben.

Zeuge Josef Windeck:  
Ja.

Vorsitzender Richter:  
Und was wissen Sie von dem Angeklagten Kaduk noch mehr?

Zeuge Josef Windeck:  
Ja, persönlich weiß ich, also allgemein, daß der ein strenger...

Vorsitzender Richter:  
Rapportführer war.

Zeuge Josef Windeck:  
Ja, ich kann ja nicht sagen, daß da... Auch andere haben auch diese Erhängung an und für sich nicht, weil das noch nie vorgekommen war, als einen Mord angesehen. Weil sie haben gesagt: »Ja, da war ein Urteil.« Und dabei steht da auch nichts in dem Buch von drin. Nun, da steht nichts drin.

Vorsitzender Richter:

Jetzt mal weiter. Also den Kaduk haben Sie erlebt bei dieser Gelegenheit, wie der Mann aufgehängt worden ist. Können Sie uns sagen, ob der Angeklagte Kaduk bei anderen Gelegenheiten Leute getötet oder ums Leben gebracht hat?

Zeuge Josef Windeck:

Es war wohl bekannt, es sind viele, viele Erhängungen vorgekommen. Ich habe es einmal selber gesehen. Das war aber im Hauptlager Auschwitz, das war nicht in Birkenau. Da hat man vor die Küche so einen Eisenträger...

Vorsitzender Richter:

Ja, war da der Kaduk beteiligt?

Zeuge Josef Windeck:

Ja, da waren mehrere. Da sagen sie, die hätten da einfach den Schemel weggetreten und was weiß ich alles. [unverständlich]

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Ob der Kaduk

– Schnitt –

Vorsitzender Richter:

Krankenblock?

Zeuge Josef Windeck:

Das waren alles angegliederte Krankenblocks.

Vorsitzender Richter:

Und welche Blocks waren denn das? Welche Nummer haben die denn gehabt?

Zeuge Josef Windeck:

Ja, der Hauptblock, das war 20.

Vorsitzender Richter:

Und war der im Stammlager?

Zeuge Josef Windeck:

Was ich jetzt schildere, das war alles im Stammlager.

Vorsitzender Richter:

Alles im Stammlager. Der Hauptblock war 20, und da war der Klehr drin beschäftigt, und wann war das, in welcher

– Schnitt –

Zeuge Josef Windeck:

Ja, die im Lager Dienst taten, die habe ich ja alle gekannt.

Vorsitzender Richter:

Und was wissen Sie von dem Angeklagten Klehr? Hat der irgend etwas Gutes oder Böses getan, was Ihnen heute noch in Erinnerung ist?

Zeuge Josef Windeck:

Ja.

Vorsitzender Richter:

Nämlich was denn?

Zeuge Josef Windeck:

Hören Sie, mit den Spritzen, das ist ja so eine Sache. Da fuhren jeden Abend vier, fünf Autos an und holten die Toten weg. Und da hieß es – denn da hatte ja unsereiner überhaupt gar keinen Zutritt –, die hat man durch Spritzen ermordet. Und wenn das wahr ist, dann kann ich ja nur das sagen: Da drin gesehen, wie einer da eine Spritze...

Vorsitzender Richter:

Bekommen hat, das haben Sie nicht?

Zeuge Josef Windeck:

Das kann ich

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Das haben Sie nicht. Sie haben nur aus dem Lagergespräch gehört, daß der Klehr Spritzen gegeben hätte, woran die Leute gestorben wären. Stimmt das?

Zeuge Josef Windeck:

Ja, und die waren auch ja erst alle morgens da reingekommen. Da waren ja um die Zeit gar keine kranken Leute. Das waren ja alles Transporte. Das waren davon die Schwächsten, die man später auf der Rampe aussortiert hat direkt für das Krematorium. Das muß ja wahr gewesen sein. Das kann ja nicht möglich sein, daß ein Mensch, der [unverständlich] da reingeführt wird, und des Abends müssen wir den tot abholen. Und da hieß es, die sind durch Spritzen...

Vorsitzender Richter:

Wissen Sie auch etwas Näheres? Dabei waren Sie nie.

Zeuge Josef Windeck:

Nein.

Vorsitzender Richter:

Und wie das vor sich gegangen ist und wer das befohlen hat und so weiter, das wissen Sie auch nicht?

Zeuge Josef Windeck:

Nein. Es steht aber alles im Buch niedergeschrieben.

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Im Buch, ja, ja. [...] Und was ist das für ein Buch, was Sie da haben?

Zeuge Josef Windeck:

Das ist auch von einem ehemaligen Häftling geschrieben. An die 1.000 Mörder stehen da namentlich drin.

Vorsitzender Richter:

Und wie heißt der ehemalige Häftling?

Zeuge Josef Windeck:

Das ist Doktor Eugen Kogon.<sup>3</sup> [...]

Vorsitzender Richter:

---

<sup>3</sup> Eugen Kogon, Der SS-Staat. Das System der deutschen Konzentrationslager. München: Verlag Karl Alber, 1946.



Also dieses Buch ist allgemein bekannt, und da brauchen Sie heute nicht mehr drauf zu sprechen zu kommen. Uns interessiert heute hier nur, ob Sie persönlich etwas gesehen oder gehört haben, was Sie uns hier sagen könnten. Was Sie in den Büchern gelesen haben, das interessiert uns heute nicht. Denn das können wir uns ja selbst von anderen Leuten anhören, die es gesehen und miterlebt haben. So. Das wäre der Angeklagte Klehr. Dann haben Sie noch den Angeklagten Bednarek genannt. [...] Was wissen Sie von Bednarek?

Zeuge Josef Windeck:

Ja, bei Herrn Bednarek, da habe ich zweimal im Block gelegen, einmal vier Wochen und einmal zwei Wochen. Da war ich von dem Rapportführer Palitzsch bestraft worden für irgendeine Sache. Bestraft wurde man schon ziemlich oft.

Vorsitzender Richter:

Im Block 11 oder in welchem Block?

Zeuge Josef Windeck:

Nein, Block 11, das war ja ein furchtbarer Block. Nein, das war in Birkenau. Das war in demselben Lager, wo die Erhängung stattgefunden hat. Wenn er hier ist, da muß er ja auch wissen, wie das mit der Erhängung war. Und da bin ich in dem Block gewesen, und so ein Block...

Vorsitzender Richter:

Und war da der Bednarek Blockältester?

Zeuge Josef Windeck:

Ja, Strafkompagnie war das. Aber das war nicht mehr die Strafkompagnie, die anfangs existierte, wie der Krankemann die noch hatte. Aber [Pause] in dem Block... Man kann das gar nicht alles so schildern

– Schnitt –

Zeuge Josef Windeck:

An das Radio, wie Sie hier vorgetragen haben.

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Am Radio haben Sie das gehört. Ja, also Herr Windeck, was am Radio gesprochen worden ist, kann auch nicht Gegenstand der Urteilsfindung sein. Wir wollen von Ihnen nur wissen, ob Sie persönlich etwas gesehen haben, was der Angeklagte Bednarek getan hat, Gutes oder Böses.

Zeuge Josef Windeck:

Ja.

Vorsitzender Richter:

Haben Sie was gesehen?

Zeuge Josef Windeck:

Bednarek ist kein Mörder. Bednarek hat noch niemals einen Menschen totgeschlagen. Ich habe Bednarek jeden Tag... Ich mußte ja auch in die Blocks und einmal, wie gesagt, vier Wochen in einen solchen Block, da war es schlimm. Sie müssen mal so einen Block erlebt haben.

Vorsitzender Richter:

Na danke.

Zeuge Josef Windeck:

Die noch am gesündesten waren, die haben den anderen Essen weggenommen. Und einen solchen Block [unverständlich] zu führen...

Vorsitzender Richter:

Das war sehr schwer. Und Ordnung zu halten war auch sehr schwer.

Zeuge Josef Windeck:

Daß der da schon mal geschlagen hat, ja, ja, das war gar nicht anders möglich und

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Waren Sie auch damals dabei, als der ungarische Jude geschlagen worden sein soll, weil er sich darüber beschwert haben soll, daß die Kapos die Häftlinge schlagen sollten?

Zeuge Josef Windeck:

Ja, da war ich nicht dabei, wie der

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Da waren Sie nicht dabei. [...] In der Nacht soll das geschehen sein, in der Blockführerstube.

Zeuge Josef Windeck:

Ja, da hatten wir ja keinen Zutritt, in die Blockführerstube.

Vorsitzender Richter:

Da hatten Sie keinen Zutritt, sind auch nicht zur Verstärkung geholt worden vom Bednarek?

Zeuge Josef Windeck:

Nein. Nein.

Vorsitzender Richter:

Nein? Oder in der Stube, wo der Blockälteste war?

Zeuge Josef Windeck:

Wo? Bei dem Bednarek?

Vorsitzender Richter:

Ja. Waren Sie da mal nachts drin, wie einer geschlagen worden ist?

Zeuge Josef Windeck:

Nein, nein.

Vorsitzender Richter:

Nein?

Zeuge Josef Windeck:

Da wurde ja immer vom Blockführer die Prügelstrafe ausgeführt.

Vorsitzender Richter:

Ja. Ich meine aber jetzt nicht von der Prügelstrafe, die von oben herunter angeordnet war, sondern ich meine von den Prügeln, die die Leute bezogen haben ohne irgendein Verfahren, sondern einfach aus Willkür und Laune des Blockältesten oder sonstiger Leute, die da was zu sagen hatten.

Zeuge Josef Windeck:

Nein, das habe ich nicht gesehen.

Vorsitzender Richter:

Das haben Sie nicht erlebt, nein.

Zeuge Josef Windeck:

Nein.

Vorsitzender Richter:

Ja, also ich glaube, daß es keinen Sinn mehr hat, den Zeugen weiter zu befragen. Haben die übrigen Teilnehmer des Gerichts – Moment, Herr Staatsanwalt – noch Fragen? Keine Fragen mehr. Sie haben auch keine Fragen mehr. Bitte schön, Herr Staatsanwalt.

Staatsanwalt Kügler:

Der Herr Windeck ist ursprünglich benannt worden als Zeuge für das sogenannte Pfahlhängen. Vielleicht kann er dem Gericht darüber etwas sagen. [...]

Vorsitzender Richter:

Also, was wissen Sie vom »Pfahlhängen«?

Zeuge Josef Windeck:

Ja, vom »Pfahlhängen«, da weiß ich davon. Da habe ich nämlich selber dreimal drangehangen. Und das war aber im Block 11, das war nicht in Birkenau. In Birkenau, da gab es gar keinen »Pfahl«.

Vorsitzender Richter:

Also im Block 11. Das war im Bunker, ja.

Zeuge Josef Windeck:

Ja, in dem Todesblock.

Vorsitzender Richter:

Ja, wie Sie es nennen wollen.

Zeuge Josef Windeck:

Wo die Genickschüsse [+ gegeben wurden]. Da habe ich auch einmal zugesehen, wer das gemacht hat.

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Ja. Und was wissen Sie, wer hat das ausgeführt? [...]

Zeuge Josef Windeck:

Das war der Krankemann oder einer nach uns, der war der Kalfaktor, Jakob.

Vorsitzender Richter:

Der Jakob.

Zeuge Josef Windeck:

Sind aber beide von Gefangenen gerichtet worden. Alle beide.

Vorsitzender Richter:

Der Jakob nicht. [...] Der Jakob soll heute noch leben.

Zeuge Josef Windeck:

Ja, ich habe es gehört. Der Krankemann, das weiß ich ganz genau, daß der gerichtet worden ist.

Vorsitzender Richter:

Na ja, schön. Also das hätten nun diese Kapos gemacht. Der Bunker-Jakob, der hätte die dort an den »Pfahl« gehängt. Wissen Sie etwas davon, ob einer der hier anwesenden Angeklagten jemand an den »Pfahl« gehängt hat?

Zeuge Josef Windeck:

Nein. [...]

Vorsitzender Richter:

Herr Staatsanwalt, ist da noch eine Frage? Keine Frage mehr. Auch keine Fragen mehr. Sie haben auch keine Fragen mehr. Hat die Verteidigung noch Fragen? Herr Rechtsanwalt Doktor Stolting II.

Verteidiger Stolting II:

Herr Windeck, Sie sagten vorhin, daß Sie zweimal in dem Block bei dem Angeklagten Bednarek gelegen hätten. Wissen Sie noch, wann Sie das erste Mal da waren, rein zeitlich?

Zeuge Josef Windeck:

Ja, einmal war es vor der Erhängung, also wenn das im September soll gewesen sein – die Monate weiß ich gar nicht genau.

Verteidiger Stolting II:

Ja, in welchem Jahr zunächst?

Zeuge Josef Windeck:

Auch 43.

Verteidiger Stolting II:

War das nun Sommer, Frühling, Herbst oder Winter?

Zeuge Josef Windeck:

Ja, ja, das war so im Herbst rum.

Verteidiger Stolting II:

Im Herbst 1943.

Zeuge Josef Windeck:

Frühling oder Sommer, Herbst.

Verteidiger Stolting II:

Und wie lange waren Sie da das erstemal da?

Zeuge Josef Windeck:

Das erstemal vier Wochen. [...]

Verteidiger Stolting II:

Und wann sind Sie das zweite Mal dort gewesen?

Zeuge Josef Windeck:

Das ist kurz danach gewesen.

Verteidiger Stolting II:

Auch 1943?

Zeuge Josef Windeck:

Ja, ja.

Verteidiger Stolting II:

Und wie lang waren Sie da?

Zeuge Josef Windeck:

Nein, das war schon 44. Ich bin ja erst 44 da weggekommen.

Verteidiger Stolting II:

Wann war denn das 44?

Zeuge Josef Windeck:  
Na, auch so Mitte des Jahres.

Verteidiger Stolting II:  
Mitte 44. Und wie lang sind Sie da dort gewesen?

Zeuge Josef Windeck:  
Zwei Wochen.

Verteidiger Stolting II:  
So, danke sehr. Keine Frage mehr.

Vorsitzender Richter:  
Herr Rechtsanwalt Doktor...

Verteidiger Reiners:  
Herr Windeck, würden Sie den Herrn Kaduk, den Sie eben da erwähnt haben bei der Erhängung des Polen *Mietek*, wiedererkennen heute?

Zeuge Josef Windeck:  
Wie ich vernommen wurde, wurden mir von all diesen Leuten Bilder vorgelegt. Aber das ist sehr schwer, da waren die in Uniform. Aber es war ein Großer, Stabiler, ich glaube, mit schwarzem Haar. Aber nach 20 Jahren einen Menschen einfach so wiederzuerkennen ist nicht so einfach. Aber wenn ich ihn vielleicht sehe, dann kann ich mich vielleicht... Aber ich möchte da um Gottes Willen keinen Eid drauf schwören, denn dafür habe ich selber zuviel mitgemacht. Ich war nachher noch elf Jahre in Rußland, Stalingrad, in Sibirien

Verteidiger Reiners [unterbricht]:  
Herr Windeck, liegt da vielleicht bei Ihnen eine Verwechslung mit einem Rapportführer Polotzek vor? Ist Ihnen das ein Begriff, der Polotzek? [...]

Zeuge Josef Windeck:  
Na, ich kenne den nicht. Die Namen waren uns ja auch nicht alle so bekannt. Ich habe nur immer die jeweiligen gekannt, die im Lager waren, weil ich habe ja auch zu den Rapportführern hingehen müssen. Ich mußte ja auch meine Anordnungen haben. Aber

Vorsitzender Richter [unterbricht]:  
Also, Herr Rechtsanwalt Doktor Reiners, den Polotzek kennt er nicht.

Verteidiger Reiners:  
Scheint er nicht zu kennen.

Vorsitzender Richter:  
Legen Sie Wert darauf, daß er den Kaduk hier identifiziert?

Verteidiger Reiners:  
Ja, er sagte, er würde ihn wahrscheinlich nicht wiedererkennen.

Vorsitzender Richter:  
Wahrscheinlich nicht. Wenn Sie Wert drauf legen, kann er sich mal umsehen. Ja, stehen Sie mal auf, gucken Sie mal hier rum, ob Sie den Kaduk hier irgendwo entdecken.

Zeuge Josef Windeck:  
Ach, das ist der Emil. Das ist ja der Emil.

Vorsitzender Richter:

Ja, dann gehen Sie mal auf ihn zu und zeigen Sie mal, daß Sie ihn... Ja, den Emil? Das ist der Bednarek.

Zeuge Josef Windeck:  
Wo?

Vorsitzender Richter:  
[Pause] Das ist der Emil. [Pause] Ja, ja, nehmen Sie mal das Tuch so lange vom Munde weg.

Angeklagter Kaduk:  
Jawohl.

Vorsitzender Richter:  
Sonst kann man Sie nicht erkennen. Eine Schau, so. Cugini, ist die Frau Rosenthal jetzt da? [Pause] Ja? Gut. [Pause] Na, stehen Sie einmal auf, Kaduk.<sup>4</sup> [Pause] So, dann nehmen Sie hier wieder Platz. Fragen sind an den Zeugen nicht mehr zu stellen? Doch, Sie, Herr Rechtsanwalt Gerhardt, bitte schön.

Verteidiger Gerhardt:  
Herr Windeck, wie viele Blockführer gab es in dem Abschnitt d?

Zeuge Josef Windeck:  
In dem Block d, da war der Palitzsch und

Verteidiger Gerhardt [unterbricht]:  
Sie brauchen mir nur die Anzahl zu sagen, nicht die Namen, die Anzahl.

Zeuge Josef Windeck:  
Und Schillinger hat man später erschossen. Und als Rapportführer, ja, das waren

Vorsitzender Richter [unterbricht]:  
Nicht Rapportführer.

Zeuge Josef Windeck:  
Die Rapportführer, die eigentlich zu

Vorsitzender Richter [unterbricht]:  
Es ist gefragt worden nach der Anzahl der Blockführer, nicht Rapportführer.

Zeuge Josef Windeck:  
Der Blockführer?

Vorsitzender Richter:  
Ja.

Zeuge Josef Windeck:  
Ja. Blockführer, richtig, hat jeder Block einen Blockführer.

Vorsitzender Richter:  
Jeder Block hat einen Blockführer. Und wissen Sie noch ungefähr, wie viele Blocks in Ihrem Lager waren?

Zeuge Josef Windeck:  
Ja, das weiß ich nicht mehr.

---

<sup>4</sup> Der Zeuge Windeck identifizierte »den Angeklagten Kaduk aus den Reihen der Angeklagten«. Vgl. Protokoll der Hauptverhandlung vom zum 13.03.1964, 4 Ks 2/63, Hauptakten, Bd. 96, Bl. 207.

Vorsitzender Richter:

Das wissen Sie nicht. Ist die Frage beantwortet? Herr Rechtsanwalt Doktor Laternser.

Verteidiger Laternser:

Ich habe nur eine Frage. Herr Windeck, wann sind Sie das letzte Mal ärztlich untersucht worden?

Zeuge Josef Windeck:

Überhaupt, wie ich gekommen bin, ich habe mich [unverständlich] irgendwohin gemeldet. Ich habe noch 45 Kilo Körpergewicht und...

Vorsitzender Richter:

Was wollen Sie damit feststellen?

Verteidiger Laternser:

Mich interessiert nur der körperliche Zustand des Zeugen.

Vorsitzender Richter:

Der körperliche Zustand?

Verteidiger Laternser:

Jawohl, jetzt in diesem Falle schon. Deswegen frage ich, wann er zum letzten Mal untersucht worden ist durch einen Arzt.

Zeuge Josef Windeck:

Wie ich zu mir gekommen bin, das war am

Verteidiger Laternser [unterbricht]:

Wann war das etwa?

Zeuge Josef Windeck:

Das war am 4.9., ja, da war ich ja verhaftet worden.

Verteidiger Laternser:

Ja, in welchem Jahr?

Zeuge Josef Windeck:

Voriges Jahr, voriges Jahr.

Verteidiger Laternser:

Voriges Jahr.

Vorsitzender Richter:

Ja, ich weiß, ich weiß. Ja, ja. Also ist die Frage beantwortet. Im übrigen, Herr Doktor Laternser, wenn sie es interessiert, können Sie auch den Herrn Doktor Rossow<sup>5</sup> selbst fragen, denn der ist hier in dem Saal.

Verteidiger Laternser:

Nein, das interessierte mich nicht. Sondern es interessierte mich, wann dieser Zeuge, der sich nach meiner Meinung kaum auf den Beinen halten kann, das letzte Mal ärztlich untersucht worden ist.

Vorsitzender Richter:

Ich weiß nicht, was das mit dem Prozeß zu tun haben soll. Also immerhin

Verteidiger Laternser [unterbricht]:

---

<sup>5</sup> Dr. Gerhard Rossow, diensthabender Gerichtsarzt.

Wir haben hier schon viel erörtert, was mit dem Prozeß nichts zu tun hat.

Zeuge Josef Windeck:

Herr Vorsitzender, damit ist es aber doch gar nicht getan. Ich habe doch da festgestellt, daß alle die Angeklagten für das hier zur Verhandlung stehen, wo andere schon lebenslänglich dafür bestraft sind, und das sind ja gar nicht die Angeklagten.

Vorsitzender Richter:

Also, wissen Sie noch irgend etwas von diesen Angeklagten, was Sie uns noch sagen könnten, was uns irgendwie weiterführen könnte bei der Aufklärung der Wahrheit?

Zeuge Josef Windeck:

Ja, wenn Sie das nicht weiterführen kann, dann weiß ich nicht. Sie müssen... doch der Prozeß, das muß man doch nicht sehen, wie der zur Zeit ist, denn ich behaupte, und ich behaupte

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Ja, also Ihre Meinung über den Prozeß

Zeuge Josef Windeck [unterbricht]:

Daß es bis zum heutigen Tag noch nicht für irgendeinen Angeklagten überhaupt eine Anzeige von privater Seite gibt. Das ist doch

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Ja, also Sie sind hier weder zur Verteidigung der Angeklagten berufen, noch interessiert uns Ihre Meinung über den Ablauf des Prozesses. Uns interessiert nur, ob Sie aus Ihrer Zeit in Auschwitz etwas über die Angeklagten hier wissen, was zu ihren Gunsten oder zu ihrem Nachteil sein könnte. Mehr interessiert uns nicht. Ich habe Sie gefragt, Sie wissen offensichtlich nichts mehr. Fragen sind an Sie nicht mehr zu stellen. Dann treten Sie mal wieder zurück. Bleiben Sie aber noch hier, über Ihre Beeidigung wird nachher entschieden.

Zeuge Josef Windeck:

Ja.

Verteidiger Reiners:

Herr Vorsitzender, Kaduk will eine Frage stellen.

Vorsitzender Richter:

Der Kaduk will noch eine Frage stellen. Bitte schön, ja.

Angeklagter Kaduk:

Herr Direktor, ich war in Birkenau gar nicht tätig gewesen, ich war nur im Stammlager Auschwitz gewesen. [...] Ich habe damit gar nichts zu tun gehabt. Ich war nur im Stammlager Auschwitz [unverständlich]

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Ja. Nun ja, das mag sein, er kann sich vielleicht nicht mehr so genau erinnern. Herr Rechtsanwalt Stolting?

Verteidiger Stolting II:

Ich stelle den Antrag auf Vereidigung des Zeugen.

Vorsitzender Richter:

Auf Vereidigung des Zeugen, ja. Herr Staatsanwalt?

Staatsanwalt Kügler:

Ich beantrage, den Zeugen gemäß § 60, Ziffer 3 der Strafprozeßordnung zu vereidigen.



Vorsitzender Richter:  
60, Ziffer 3, oder meinen Sie 61, Ziffer 3?

Staatsanwalt Kügler:  
60, Ziffer 3.

Vorsitzender Richter:  
Ja. [Pause] Ja. 60, Ziffer 3. Wird ein Antrag zur Beeidigung sonst noch gestellt? Also, ich bitte

Nebenklagevertreter Ormond [unterbricht]:  
[unverständlich] schließe mich dem Antrag der Staatsanwaltschaft an.

Vorsitzender Richter:  
Ich bitte, ob wir vielleicht nach 61, Ziffer 3 den Zeugen unbeeidigt lassen können, weil das, was hier gesagt worden ist, meines Erachtens uns wirklich nicht irgendwie dient. Keine Anträge zu stellen? Nein. Der Zeuge soll so lange dableiben, bis über seine Vereidigung entschieden ist. Ja? Jetzt können Sie hier wegtreten.

– Schnitt –

Fritz Bauer Institut